

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 7

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Sitzungssaal und einem grossen Hörsaal die Unterrichtsräume für die bisher in einem Privatgebäude untergebrachten Seminare und Institute sowie Räume für die Studierenden enthält. An den Hofseiten des Erweiterungsbauwerks wurden die Gänge des alten Gebäudes herumgeführt und die bestehende, in der Mitte gelegene Aula dadurch vergrössert, dass man ihren halbrunden Abschluss abbrach und die Seitenmauern bis an den neuen Querbau verlängerte. Die Architektur des Neubaus schliesst sich der des alten Teiles an; die glatten Flächen der Mauern sind mit lederfarbenen schlesischen Verbundsteinen und zwei Schichten hohen Bändern aus roten Platten verkleidet, während der Sockel, soweit er weiter geführt ist, aus norwegischem Syenit besteht. Die Stockwerkshöhen betragen im Untergeschoss 3,75 m und 3,30 m, in den beiden Hauptgeschossen 5,15 m; die Gänge des Untergeschosses sind mit preussischen Kappen zwischen Gurtbögen, die übrigen Räume daselbst mit Stampfbetonkappen zwischen eisernen Trägern überdeckt, während die Fluren der beiden oberen Stockwerke mit böhmischen Kappen überwölbt und die übrigen Räume mit Holzbalkendecken versehen sind.

Die Baukosten betragen im ganzen etwa 465 000 Fr., wovon 60 000 Fr. auf die innere Einrichtung, 17 000 Fr. auf die Nebenanlagen und 388 000 Fr. auf den eigentlichen Erweiterungsbau entfallen. Die Kosten für 1 m² Grundfläche stellen sich demnach auf rund 375 Fr., für 1 m³ umbauten Raumes auf etwa 22,5 Fr.

Internationale Gradmessung. Die am 4. August in Kopenhagen tagende internationale Gesellschaft für Gradmessung hatte sich hauptsächlich mit der Gradmessung in Afrika zu befassen. Das Verdienst, dieses grosse Werk in Angriff genommen zu haben, gebührt dem Leiter des Observatoriums in Kapstadt, David Gill, der im Jahre 1886 vom Kap aus mit der Messung begann und diese bis zur Stadt Sumbo am Sambesi durchführte. Auf der Strecke vom Sambesi bis zum südlichen Ende des Tanganjika dürften in diesem Augenblick ebenfalls die Arbeiten schon begonnen haben, da die englische, mit der Messung beauftragte Expedition bereits im März d. J. Kapstadt verliess. An der Spitze dieser Expedition steht ein Schwede, Dr. Rubin, der den letzten Teil der von Schweden ausgeführten Gradmessungsarbeiten auf Spitzbergen leitete. Die afrikanische Gradmessung beansprucht einen umfangreichen Apparat, da, wie bei allen Expeditionen ins Innere von Afrika, hunderte von Lastträgern erforderlich sind. Wann die Gradmessungsarbeiten den Tanganjika erreichen werden, lässt sich kaum berechnen, aber vermutlich wird dies in drei Jahren der Fall sein. Später wollen die Engländer an der Nordgrenze von Deutsch-Ostafrika mit der Messung fortfahren und Deutschland hätte das fehlende Glied auszufüllen. Diese Arbeiten sind umso wichtiger, als die afrikanische Gradmessung später bis zum mittelländischen Meere fortgesetzt werden soll, zum Anschluss an das übrige Gradnetz. Die ganze Linie von der Südspitze Afrikas bis Spitzbergen wird dann die längste zusammenhängende Strecke sein, auf der bisher eine Gradmessung stattgefunden hat.

Eidg. Polytechnikum. Der schweizerische Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung zum Professor der Ingenieurwissenschaften am eidg. Polytechnikum gewählt: Herrn **Friedrich Hennings** von Kiel, zur Zeit Oberingenieur der Rhätischen Bahn in Chur. Herr Hennings ist in Fachkreisen schon längst als einer der hervorragendsten Ingenieure unseres Landes anerkannt; durch den Bau der neuen Linien der Rhätischen Bahn ist sein Name ein weltbekannter geworden; denn auch der Nichtfachmann, der diese Linien bereist, ist entzückt über die Schönheit und Kühnheit dieses neuesten Werkes der Ingenieurbaukunst. Herr Hennings hat an unserer Hochschule studiert und war beim Bau der Linien Zürich-Zug-Luzern, den tessinischen Talbahnen, der Gotthardbahn, der Nordostbahn, sowie in Oesterreich-Ungarn und in Süddeutschland bei mehreren grossen und interessanten Bahnbauten in hervorragender Stellung tätig. Er steht auf der Höhe der modernen Ingenieur-Bautechnik. Den Lesern unserer Zeitschrift ist er durch eine Reihe trefflicher Abhandlungen näher bekannt geworden. Der Gewählte ist ein Mann von umfassender, allgemeiner Bildung, der durch einen geordneten und formschönen Vortrag gewiss im Stande sein wird, seine Zuhörer zu fesseln und für ihren Beruf zu begeistern.

Umbauten im Bundeshaus zu Bern. Die durch das neue Parlamentsgebäude verfügbar gewordenen Räume im alten Bundeshaus, die bisher dem schweizer. Nationalrat- und dem Ständerat gedient haben, sollen anderweitig ausgenutzt werden. Im früheren Nationalratssaal wird die eidgen. Zentralbibliothek in vier übereinanderliegenden Geschossen mit zwei eisernen Aufstiegstrecken eingerichtet; die Höhe des Raumes beträgt 10,5 m, seine Länge 23,2 m und die Breite 9,1 m. Der ganze Einbau ist in Eisen mit verschiebbaren Büchergestellen neuen Modells ausgeführt. Neben der Zentralbibliothek konnten noch 12 Räume zu Bureauzwecken verfügbar gemacht werden. Nach diesen, demnächst fertig zu stellenden Arbeiten wird sofort

mit dem Umbau des alten Ständeratsaales begonnen werden. Dessen Räume sind zunächst für Unterbringung von Post, Telegraph und Telephon bestimmt; ferner werden sich auch hier eine Anzahl Zimmer für andere Verwaltungszweige gewinnen lassen.

Elektrische Bahnlinien in Kanada. Das seit längerer Zeit bestehende Projekt, ein Netz elektrischer Bahnlinien durch die südöstlichen Gebiete und Städte der kanadischen Provinz Quebec zu bauen, wird jetzt teilweise zur Ausführung gebracht. Es soll mit dem Baue zweier Hauptstrecken in diesem Jahre angefangen werden. Die eine Strecke soll *Montreal* mit *St. Johns* über *Longueuil* und *Chambly* verbinden, während die andere Strecke von *Montreal* nach *Valleyfield* im Gebiete des St. Lorenzstromes gehen und auf ihrem Wege durch *St. Lambert*, *La Prairie*, *Chateauguay* und *Beauharnois* gehen soll. Die Strecken werden mit schwersten Unterbau und Schienen sowie mit allen neuesten Einrichtungen ausgerüstet, die Wagen mit Luftbremsen versehen und deren Motoren so bemessen, dass 80 bis 95 km in der Stunde zurückgelegt werden können.

Eisenbahnlinie Bevers-Schuls. Nachdem das Initiativkomite für den Bau der Linie Bevers-Schuls im Anschluss an die Rhätische Bahn den Nachweis über Aktienzeichnung im Betrage von 1400 000 Fr. erbracht hat, beschloss die Regierung von Graubünden die grundsätzliche Beteiligung des Kantons am Bau dieser Linie in der Erwartung, dass derselbe innerhalb der nächsten fünf Jahre in Angriff genommen werde. Die Rhätische Bahn hat mit den Projektierungsarbeiten dieser neuen Teilstrecke bereits begonnen.

Die Wasserkraftanlage an der Maggia. Nachdem das Initiativkomite für den Bau der Linie Bevers-Schuls im Anschluss an die Rhätische Bahn den Nachweis über Aktienzeichnung im Betrage von 1400 000 Fr. erbracht hat, beschloss die Regierung von Graubünden die grundsätzliche Beteiligung des Kantons am Bau dieser Linie in der Erwartung, dass derselbe innerhalb der nächsten fünf Jahre in Angriff genommen werde. Die Rhätische Bahn hat mit den Projektierungsarbeiten dieser neuen Teilstrecke bereits begonnen.

Die Wasserkraftanlage an der Maggia. Nachdem das Initiativkomite für den Bau der Linie Bevers-Schuls im Anschluss an die Rhätische Bahn den Nachweis über Aktienzeichnung im Betrage von 1400 000 Fr. erbracht hat, beschloss die Regierung von Graubünden die grundsätzliche Beteiligung des Kantons am Bau dieser Linie in der Erwartung, dass derselbe innerhalb der nächsten fünf Jahre in Angriff genommen werde. Die Rhätische Bahn hat mit den Projektierungsarbeiten dieser neuen Teilstrecke bereits begonnen.

Die Sperrmauer des Sengbachtals. Eine grossartige, auch in architektonischer Beziehung interessante Anlage, welche die Stadt Solingen mit Wasser und Kraft versorgen soll, hat über 2 Mill. Fr. gekostet. Das Becken fasst 3 Mill. m³ Wasser, das eine Oberfläche von 23,6 ha bedeckt. Die Stauhöhe beträgt 36,0 m, die Höhe der Mauer 43,0 m bei einer Söhlenbreite von 36,5 m, einer Kronenbreite von 5,0 m und einer Kronenlänge von 178,0 m.

Die Ausmalung des Petit-Palais in Paris. Der durch die Stadt Paris aus Anlass der Weltausstellung 1900 errichtete Kunspalast in den Champs-Elysées soll ausgemalt werden. Die Arbeit, zunächst die im Kuppelraume, ist dem Maler Albert Besnard übertragen und eine auf fünf Jahre zu verteilende Summe von 60 000 Fr. bereit gestellt worden.

Die neuen Hafenanlagen in Boulogne. Zu dem neuen Hafenbecken von rund 6,47 ha Fläche, etwa 1000 m Quirlänge und einer Wassertiefe von 7,60 bzw. 4 m, das mit einem Kostenaufwand von ungefähr 13 Mill. Fr. erbaut werden soll, ist vor kurzem der Grundstein gelegt worden.

Das König Eduards VII. Sanatorium in Eastborne bei Midhurst in England. Wofür seiner Zeit ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben war, wird nach den Entwürfen des Architekten H. Percy Adams, der zu diesem Zwecke Vorstudien in Deutschland und der Schweiz macht, erbaut werden.

Preisausschreiben.

Der Elektrotechnische Verein Berlin hat gelegentlich seiner im Jahre 1904 stattfindenden 25-jährigen Stiftungsfeier zwei *Preisaufgaben* zu freiem Wettbewerb ausgeschrieben. Die eine Aufgabe erstreckt sich auf eine «vergleichende Untersuchung der Isolierstoffe für den Aufbau von elektrischen Maschinen und Apparaten», die zweite auf eine «Prüfung und Würdigung der bisherigen Vorschläge, Elektrizität unmittelbar aus Kohle zu erzeugen». Die Arbeiten, für die insgesamt 4000 M. als Preise von je mindestens 1000 M. ausgesetzt sind, müssen zum 1. Juli 1904 an die Geschäftsstelle des Vereines in Berlin, Monbijouplatz 3, in deutscher Sprache, wie üblich verschlossen und mit Kennwort versehen eingereicht werden.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Die Berechnung elektrischer Leitungsnetze in Theorie und Praxis. Von Josef Herzog und Clarence Feldmann. Zweite Auflage in zwei Teilen. Erster Teil: *Strom- und Spannungsverteilung in Netzen*. Mit 269 Abbildungen. 1903. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis geb. 12 M.